



deutsch english français

Martin Wein

Wilhelmshaven

Die Seehafenstadt

Martin Wein

Wilhelmshaven

Die Seehafenstadt

deutsch english français



Wartberg Verlag

Bildnachweis

Alle Fotos: Dr. Martin Wein, außer S. 3 und 8 Axel Biewer, S. 9 Wilhelmshaven
Touristik und Freizeit GmbH/Barbara Groneik, S. 10 Wikimedia Commons/
Christian A. Schröder; fotolia-ropeters86: S. 48

Übersetzungen

Dr. Anthony Alcock (englisch)
Adèle Ecochard (französisch)

1. Auflage 2017

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout und Satz: Christiane Zay, Potsdam

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03 - 9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-2768-3



Wilhelmshaven – Die Seehafenstadt

Wo die Autobahn endet, da beginnt das Meer. Jedenfalls in Wilhelmshaven ist das so. Und das Meer hat in der 150 Jahre jungen Stadt, die an drei Seiten von Wasser umgeben ist, nach wie vor eine zentrale Bedeutung. Als Marinestützpunkt gegründet, ist sie nach 1945 außerdem Deutschlands Drehscheibe für Öl, Gas und Kohle geworden und neuerdings ein Containerhafen in der Jade-Mündung für die ganz großen Pötte. Die Wirtschaft ist bis heute maritim geprägt. Und bei Sonnenschein pilgert die halbe Stadt um den Großen Hafen herum oder über die historische Kaiser-Wilhelm-Brücke an die Südstrand-Promenade. Viele Grünflächen, ein lebendiges Kulturleben um die hier ansässige Landesbühne Niedersachsen Nord und das Kulturzentrum Pumpwerk sowie eine attraktive Umgebung mit den Badeorten Hooksiel und Dangast sind weitere Vorzüge der Stadt. Die 75 000 Wilhelmshavener leben eben dort, wo andere Urlaub machen.

Ein Hafen – eine Stadt

A harbour – a city

Un port, une ville



Die Deutsche Marine

Die Deutsche Marine ist in Wilhelmshaven nach wie vor tonangebend. In der Stadt liegt der größte Flottenstützpunkt der Marine. Wenn die Schiffe aus dem Einsatz kommen, ist die Wiedersehensfreude groß.

The German Navy continues to set the tone in Wilhelmshaven, which is the site of its largest naval base. When ships return from service, people are always very glad to see them.

La Marine allemande occupe une place toujours aussi importante à Wilhelmshaven. En effet, c'est dans cette ville que se trouve la plus grande base navale de la Marine. Le retour de mission des navires suscite chaque fois un grand moment d'allégresse.



Der Museumshafen

Im Stützpunkt selbst haben Besucher nur selten Zutritt. Aber auf den ausrangierten Schiffen des Marinemuseums wie dem Zerstörer „Mölders“ heißt es für jedermann „open ship“.

Visitors seldom have access to the base itself. But there is “open ship” on the museum ships no longer in service, such as the destroyer “Mölders”.

Les visiteurs ont rarement accès à la base elle-même. En revanche, l'accès aux bateaux remisés au Marinemuseum (musée de la Marine), tels que le destroyer « Mölders », est entièrement libre.



Wilhelmshavener Segelklub

Im Nassauhafen hat der Wilhelmshavener Segelklub sein Zuhause. Die gleichnamige Brücke hebt und senkt sich mit Ebbe und Flut.

The Wilhelmshave Sailing Club is at home in Nassauhafen. The bridge of the same name rises and falls with ebb and flow.

Le port Nassauhafen héberge le club de voile de Wilhelmshaven. Le pont du même nom se lève et s'abaisse au rythme de la marée.



Kaiser-Wilhelm-Brücke

Wenn die beiden Teile der Kaiser-Wilhelm-Brücke sich für passierende Schiffe auseinanderdrehen, setzen sich 440 Tonnen Stahlfachwerk geräuschlos in Bewegung. Seit ihrer Einweihung im Jahr 1907 hat sich daran im Prinzip nichts geändert.

When both parts of the Kaiser-Wilhelm-Brücke separate for passing ships, 440 tons of steel are noiselessly set in motion. Since the inauguration of the bridge in 1907 the operation has been essentially the same.

Les 440 tonnes d'acier du pont Kaiser-Wilhelm-Brücke se meuvent sans bruit au passage des navires. Depuis son inauguration en 1907, rien n'a été changé.



Der Containerterminal

Seit 2012 empfängt der Containerterminal am JadeWeserPort Containerriesen aus aller Welt. 18 Meter ist das Wasser hier tief – selbst bei Ebbe. Und per Bahn oder auf kleinen Feeder-Schiffen geht die Fracht dann weiter an ihren Bestimmungsort.

Since 2012 the container terminal at the JadeWeserPort has been receiving giant containers from all over the world. The water is 18 m deep here – even at ebttide. The cargo is transported from there to its destination by rail or small feeder ships.

Depuis 2012, le terminal conteneur JadeWeserPort accueille des conteneurs gigantesques venus des quatre coins du monde. Ici, l'eau atteint 18 mètres de profondeur, même à marée basse. La cargaison des conteneurs est ensuite acheminée par train ou sur de petits navires collecteurs jusqu'à destination.



Der Jadebusen

So groß der Jadebusen auch wirken mag: Bis vor 500 Jahren war hier noch festes Land. Der Leuchtturm von Arngast warnt deshalb bis heute Skipper vollautomatisch vor den Untiefen.

As large as the Jadebusen (Jade Bay) may appear to be, this was 'terra firma' until 500 years ago and the Arngast lighthouse fully automatically still warns passing vessels of shallows.

La Jadebusen (baie de Jade) a beau paraître très grande, il y a 500 ans, c'était encore la terre ferme. Le phare d'Arngast permet donc d'avertir les skippers des bas-fonds, et ce de manière entièrement automatique.

Der Kern der Stadt

The heart of the city

Le centre-ville



Das Rathaus

Von Fritz Höger 1928–1929 gebaut, ist das Rathaus aus dunklem Klinkerstein eines der Wahrzeichen der Stadt. Auf den Wasserturm in der Mitte kann man mit dem Fahrstuhl hinauffahren.

Built by Fritz Höger 1928–1929 the Rathaus (town hall), constructed with dark clinker brick, is an emblem of the city. You can get up to the water tower in the middle using the elevator.

Construit entre 1928 et 1929 par Fritz Höger, l'hôtel de ville en clinker sombre est l'emblème de la ville. Le sommet du château d'eau, situé au centre, est accessible par ascenseur.



Die Christuskirche

Weil eine neue Stadt auch eine Kirche brauchte, ließ Preußen bis 1869 die Christus- und Garnisonkirche für die Marineangehörigen und die zivilen Einwohner bauen.

A new city needs a new church, so by 1869 Prussia had the Christ and Garrison Church built for navy personnel and residents.

Une nouvelle ville ayant également besoin d'une église, la Prusse fit construire en 1869 la Christus- und Garnisonkirche pour les officiers de la Marine et les civils de la ville.

Weitere Bücher aus Norddeutschland



Nächster Halt, Wilhelmshaven!
Geschichten aus Wilhelmshaven

Martin Wein

80 Seiten, zahlr. S/w-Fotos
ISBN 978-3-8313-2139-1



Teewiefkes und Wattläufer
Geschichten aus Ostfriesland

Martin Wein

80 Seiten, zahlr. schw.-w. Fotos
ISBN 978-3-8313-2140-7



Weihnachtsgeschichten
aus Niedersachsen

Rolf-Dieter Diehl

80 Seiten, zahlr. S/w-Fotos
ISBN 978-3-8313-2743-0



Niedersachsen - Die Gerichte meiner Kindheit
Rezepte und Geschichten

Renate Kiebusch

128 Seiten, zahlr. farb. Fotos
ISBN 978-3-8313-2199-5

Wilhelmshaven

Die Seehafenstadt

Wilhelmshaven ist Deutschlands Seehafenstadt am tiefen Fahrwasser. Vor 150 Jahren als Marinestützpunkt geplant, werden heute Öl, Gas, Kohle und Container angelandet. Doch auch jenseits der Kaianlagen, eindrucksvollen Drehbrücken und maritimen Sehenswürdigkeiten hat die Stadt am Jadebusen viel zu bieten:

Den einzigen Südstrand an der Nordsee, Museen, Ausstellungen und ein modernes Aquarium, großzügige Landschaftsparks, zentrale Einkaufsmöglichkeiten und ein attraktives Umland – von drei Seiten umgeben vom Meer. Dieser Bildband zeigt Wilhelmshaven als sehenswertes Ziel an der niedersächsischen Nordsee.



Martin Wein wurde 1975 in Essen geboren und ist in Wilhelmshaven aufgewachsen. Nach Zeitungs-Volontariat bei der „Wilhelmshavener Zeitung“, Studium und Promotion in Geschichte arbeitet er heute im eigenen Redaktionsbüro in Bonn. Inzwischen hat er 23 Sachbücher und zwei Romane veröffentlicht. www.martin-wein.de

